

Die Anmeldung von Früh- und Herbstobst betreffend.

Die Birnenernte fällt nicht gut aus, viele Früchte sind abgefallen. Entsprechende Preise sind zu erwarten, wenn die Obstzüchter sich der Verkaufs- und Vermittlungsstelle bedienen und ihre Ernten durch sie zu verkaufen suchen. Gesucht sind u. a. Williams Christbirnen, Stuttgarter Gaishirtle, Clapps Liebling, Andenken an Congreß, Clairgeaus Butterbirne usw. Ferner sind Aprikosen und Pfirsiche sehr gefragt. Frühäpfel, ebenso Pflaumen wolle man alsbald zum Verkauf anmelden. Man bittet die Adressen von Obstzüchtern, die Obst liefern können, anzugeben. Jede weitere Auskunft wird auf Anfrage bereitwilligst erteilt.

Die Verkaufs- und Vermittlungsstelle des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen
in Dresden-A., Grunaer Straße 18. Fernsprech- Nr. 18358.

Nützliche Vogelarten,

die für unseren sächsischen Obst- und Gartenbau hauptsächlich in Betracht kommen.

Von A. Klengel-Meißen.

Für Sachsen ist zurzeit das Vorkommen von rund 280 Vogelarten festgestellt, das ist etwa $\frac{1}{44}$ aller überhaupt bekannten Arten der Erde. Von den sächsischen Vögeln sind 157 Arten als Brutvögel nachgewiesen (48 als Stand- und Strichvögel, 80 als regelmäßig brütende Sommervögel und 29 als unregelmäßige und mehr oder weniger seltene Brutvögel). Die übrigen Vögel sind Gäste (14 Arten Wintervögel, 34 Arten Durchzügler und etwa 75 Arten ausnahmsweise beobachtete Vögel und Irrgäste).

Nachstehend sollen die für die Bekämpfung der Obst- und sonstigen Kulturschädlinge in Sachsen hauptsächlich in Frage kommenden Arten mit kurzer Angabe ihrer Lebensgewohnheiten, ihrer Stellung gegenüber den Gesezen und der Mittel zu ihrem erfolgreichen Schutze beschrieben werden.

Die für uns zunächst wichtigsten Arten stellt die große Familie der

Fänger (Captors).

Hierzu gehören an erster Stelle die Meisen, von denen 9 Arten in Sachsen vorkommen. Sie leben fast ausschließlich von Insekten, deren Eiern, Raupen und Puppen und füttern auch ihre zahlreiche Nachkommenschaft damit auf. Wegen ihrer großen Nützlichkeit stellt sie das deutsche Vogelschutzgesetz mit Recht für das ganze Jahr unter Schutz. Die bei uns vorkommenden Arten sind:

1. Die Kohlmeise (*Parus major* Linn.). Es ist die am häufigsten vorkommende Art, wenig scheu, ist in Gärten und Wäldern ohne Unterschied heimisch, nistet in Baumhöhlen, Mauerlöchern nicht allzu hoch über dem Erdboden und nimmt leicht künstliche Nisthöhlen an. Im Winter lebt sie gesellig auch mit anderen Arten zusammen, kommt gern an die Futterplätze und streicht über weite Gebiete, meidet jedoch dabei baum- und strauchlose Ländereien.

2. Die Blaumeise (*Parus coeruleus* Linn.). Sie ist an ihrem bunten Gefieder leicht kenntlich, weniger häufig als die Kohlmeise und bevorzugt als Wohngebiet Obstgärten und Laubwälder, namentlich solche in der Nähe von Gewässern. Sie nistet nur in Baumhöhlen und nimmt gern künstliche Nisthöhlen an. Ihre Lebensgewohnheiten ähneln im übrigen denen der Kohlmeise, nur ist sie weniger gesellig.

3. Die Tannenmeise (*Parus ater* Linn.). Sie bewohnt fast ausschließlich Nadelwälder und gleicht im Gefieder bei allerdings geringerer Größe der Kohlmeise. Sie nistet sehr niedrig, häufig in Felspalten, Erdhöhlen, Mauerlöchern oder faulen Baumstümpfen, nimmt jedoch auch künstliche Nisthöhlen an. Sie ist dem Waldbau ganz außerordentlich nützlich, weshalb weitgehende Fürsorge für Schutz und Vermehrung angebracht ist. Im Winter kommt sie auch an die Futterplätze und durchsucht die Obstbäume nach verpuppten Insekten.

4. Die Haubenmeise (*Parus cristatus* Linn.). Der an seinem spitz aufgerichteten Kopfbusch leicht kenntliche Vogel ist über ganz Sachsen verbreitet, kommt aber nirgends häufig vor. Er bewohnt Nadelwälder, streicht jedoch im Winter auch durch Obstgärten. Seine Brut zieht er in Baumhöhlen oder im Notfalle in verlassenen Nestern anderer Vögel auf, auch bezieht er gern künstliche Nisthöhlen.

5. Die Sumpfmeise (*Parus palustris* Linn.). Der an seinem grauen Köckchen mit den weißen Backen und schwarzem Müßchen leicht kenntliche winzige Vogel kommt in Sachsen häufig vor, er bewohnt Laubgehölze, namentlich aber Weidengesträuch und Erlen. Im Winter sucht er unsere Obstbäume fleißig nach Ungeziefer ab und kommt auch häufig an die Futterplätze. Er nistet gern in hohlen Weiden, meißelt sich dort oft selbst Höhlen in morsches Holz, nimmt jedoch auch künstliche Höhlen leicht an.

Eine für Sachsen noch nicht ganz sicher festgestellte Abart der Sumpfmeise, die sich von dieser nur durch hellgefärbte Schwungfedern unter-